

# Aglio tönt eindeutig sinnlicher als Knoblauch

**THALWIL** Einen witzigen Parcours durch ein italienisches Menü servierten Nina Dimitri und Silvana Gargiulo mit «Buon Appetito» am Freitag im Kulturraum. Dem Publikum schmeckte es bestens.

So eine Köchin wünscht man sich in einem Restaurant mit italienischen Spezialitäten. Rund, mit Leidenschaft in ihrem Reich werdend, dramatisch die Kochlöffel schwingend und die Gewürze mit Elan in die Töpfe schleudernd, dazu italienisch parlierend. Alles wäre gut so. Wäre da nicht die Chefin des Restaurants Buon Appetito, die partout will, dass ihre Köchin aus Neapel die Gerichte nicht nur auf Italienisch, sondern auch auf Deutsch versteht und ausspricht.

Zweifelsohne ist Italienisch für kulinarische Köstlichkeiten wie Involtini di manzo oder Spaghetti pomodoro eindeutig die sinnlichere Sprache im Vergleich zum eher holprigen Schweizerdeutsch. «Insalata frutti di mare» tönt bei der Köchin eindeutig gluschtiger als «Meerfruchtensalat», wie sie es mit verzweifelm Gesichtsausdruck ausspricht.

Da ist auch das Publikum auf der Seite der Köchin (Silvana Gargiulo) im ausverkauften Thalwiler Kulturraum und hört ihr gerne zu, wenn sie «aglio, olio und



Silvana Gargiulo (links) als Köchin und Nina Dimitri als ihre Chefin unterhalten das Publikum im Kulturraum Thalwil mit ihrer musikalischen Speisekarte.

Foto: Michael Trost

peperoncino» flüstert oder sich «prezzemolo» (Peterli) auf der Zunge zergehen lässt. Sie ist empört über die Zumutungen ihrer Chefin, stöhnt und verdreht die Augen, wenn diese wieder ein deutsches Wort fordert.

Das komödiantische Vollblut-talent Gargiulo hat damit sein Pu-

blikum von der ersten Minute an gewonnen und die Lacher auf seiner Seite. Es ist nicht nur die Italianità, die zugleich witzig und anziehend ist, es ist Gargiulos Körpersprache und Mimik, welche die Dramatik dieser Gegensätze untermalt. Trotz hat sie an ihrem Kochpult ein Plakat an-

gebracht: «Die Köchin hat immer recht.»

## Schwingbesen gibt den Takt

Ihr schlanker Gegenpart im kulinarischen Sprachkonflikt ist Nina Dimitri, Gerantin des Restaurants, mit ihrem Lächeln an ihren Vater, den berühmten Clown, er-

innernd. Virtuos an der Gitarre und am Charango singt sie mit kehliger Stimme spanische und italienische Lieder, manchmal begleitet von Gargiulo, die mit Schwingbesen und Kochlöffeln den Takt dazu schlägt. Wenig leidenschaftlich performt Gargiulo auf Deutsch «Griechischer Wein». Mehr Leidenschaft legt sie in Frank Sinatras «My Way», wenn sie vormacht, wie ihre Mamma jeweils sonntags die «vera pizza napolitana» zubereitete. «Porca miseria» ruft sie aus, wenn sie berichtet, dass in Schweizer Sandwiches Essiggurken überhandnehmen.

Gargiulo, Mitglied der Compagnia Teatro Dimitri, und Nina Dimitri touren seit einigen Jahren mit «Buon Appetito» und «Concerto Rumoristico» sowie mit der Famiglia Dimitri durch die Schweiz. Das Publikum hatte sich einen heiteren Abend erwartet und ist vom Duo und seiner musikalischen Speisekarte bestens unterhalten worden. Es erhält zwei Zugaben und von Gargiulo symbolische Umarmungen. Eine Zuschauerin sagt, sie hätte vor der Vorstellung etwas essen müssen, bei all den Gerichten habe sie richtig Hunger bekommen. Vermutlich wird sie sich eine Pizza und keineswegs ein Sandwich mit Essiggürkli gönnen. Gaby Schneider

## Stadt behält Liegenschaften

**WÄDENSWIL** Die Stadt Wädenswil will mit ihren Liegenschaften nicht den grossen Gewinn erzielen. Auch nicht rentable Gebäude bleiben in ihrem Besitz.

Das Bürgerliche Forum positives Wädenswil (BFPW) hat vom Stadtrat mit einer Interpellation Auskunft über die Rendite von städtischen Immobilien verlangt, die im Finanzvermögen sind. Dabei handelt es sich um Immobilien, mit denen die Stadt kaufmännisch arbeiten kann. Sie benötigt sie nicht, um ihre öffentlichen Aufgaben zu erfüllen. Die Stadt verfolge die Politik, Wohnraum im günstigen Mietpreissegment anzubieten, antwortet nun der Stadtrat. Deshalb würden die Liegenschaften im Finanzvermögen bisher nicht auf Basis einer Rendite vermietet. Ein grosser Teil der Liegenschaften habe auch nicht den Charakter einer Renditeliegenschaft, wie beispielsweise das Pfadiheim oder die Sonne. Zudem könnten laufende Mietverträge nicht ohne weiteres nach oben angepasst werden, hält der Stadtrat fest.

Das BFPW wollte weiter wissen, ob die Stadt unrentable Liegenschaften verkaufen wolle. Der Stadtrat bejaht diese Frage. Er sehe aber aktuell keinen Handlungsbedarf. Er wolle auch keine vorläufigen Entscheide treffen, weil mit der Eingemeindung von Schönenberg und Hütten weitere Liegenschaften dazukommen. red

## Gipfelischiif-Saison mit Sommerpause

**VERKEHR** Das Gipfelischiif startet dieses Jahr bereits am Freitag, 23. März, in die neue Saison. Die morgendliche Seereise ist für alle Fahrgäste kostenlos – ohne den Schiffsführer, der vom Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) erhoben wird.

Dem Gipfelischiif steht heuer eine kurze Saison bevor. Da das renovationsbedürftige Schiff Etzel diesen Sommer eine Zwangspause einlegen muss, kann es nur für die halbe Saison gemietet werden. Entsprechend sind nur halb so viele Fahrten angesetzt wie im Vorjahr. Das Schiff, welches vom Verein Pro MS Etzel betrieben wird, wurde 1934 von der Escher Wyss AG gebaut. Die Revision sei im Sommerhalbjahr angesetzt, weil dann die Werft der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) genutzt werden könne, schreibt der Verein Aktion rechtsufriges Frühschiif (Aruf). Bis Ende Mai fährt das Gipfelischiif jeweils am Freitag-

morgen Pendler und Bürkliplatz-Marktbesucher nach Zürich. Um 6.30 Uhr legt das Schiff am Bürkliplatz in Richtung Kilchberg ab. Via Rüslikon fährt es nach Thalwil. Dann über den See nach Erlenbach und von dort über fünf Stationen zurück zum Bürkliplatz, wo das Schiff um 8.05 Uhr einfährt.

Die Aruf ermöglicht das Gipfelischiif nun bereits seit zehn Jahren. So lange läuft die Kooperation mit dem Verein Etzel. Das Jubiläum wird mit einer Apérofahrt am 31. Mai gefeiert. Dies ist auch die letzte Fahrt der Gipfelischiif-Saison. Aruf setzt eigene Mittel sowie Spendengelder ein, um den Frühkurs in Erinnerung an den regulären Gipfelischiif-Fahrdienst aufrechtzuerhalten. Dieser war 2009 definitiv aus dem Fahrplan des ZVV gekippt worden.

## Beinahe gelang die Rettung

Bereits 2006 war über eine Streichung des Gipfelischiif-Kurses diskutiert worden. Damals wollte

die ZSG den Frühkurs mit einer zusätzlichen kleinen Rundfahrt am Abend ersetzen.

Über 800 Unterschriften sammelte die Aruf, um den Pendlern das Gipfelischiif zu erhalten. Auch von den Seegemeinden Thalwil, Erlenbach und Küsnacht erhielt die Aruf Rückendeckung. Schliesslich war es der Regierungsrat, der den ZVV zurückpfiß. Einerseits boten die Gemeinden Hand bei der Kostendeckung des Kurses. Andererseits hatte die Aruf rund 16 000 Franken zur Deckung des Betriebsdefizits gespendet. Das Gipfelischiif war vorerst gerettet.

Die Streichung des Frühkurses blieb jedoch Thema. 2008 legten die drei genannten Gemeinden abermals beim Regierungsrat Rekurs gegen eine geplante Streichung ein. Allerdings vergeblich. Auch ein Weiterziehen des Beschlusses vor das Bundesgericht blieb ohne Erfolg. Das Bundesgericht begründete sein Urteil unter anderem damit, dass dem Frühkurs für die Erschliessung der beschwerdeführenden Gemeinden keine erhebliche Bedeutung zukomme.

Dank der Aruf fährt das Gipfelischiif trotzdem weiter. Diese mietet seither das Motorschiif Etzel und fährt damit den ehemaligen Frühkurs einmal wöchentlich jeweils von April bis Oktober. Im Dezember findet zusätzlich noch die Chlausenfahrt statt, welche laut Aruf mittlerweile zur Tradition geworden ist. fpr

Fahrplan Gipfelischiif 2018 auf [www.gipfelischiif.ch](http://www.gipfelischiif.ch), Saison: vom 23. März bis 31. Mai, Apérofahrt: 31. Mai, Abfahrt 18.15 Uhr, Bürkliplatz.



Bald sticht das Gipfelischiif Etzel wieder in See.

Foto: Aruf

## Sie entscheiden sich für inOne KMU, wir schenken Ihnen 250.–

Schliessen Sie jetzt inOne KMU office ab und profitieren Sie von schnellem Internet, modernster Telefonie und Rundum-Service. Als Willkommensgeschenk erhalten Sie von uns 250.– sowie die Profi-Installation und den neuesten Router. Jetzt im Swisscom Shop oder auf [swisscom.ch/inone-kmu](http://swisscom.ch/inone-kmu)

250.–  
geschenkt

für Internet-Neukunden\* mit inOne KMU bis 31.3.2018



inOne KMU



\* Bis zum 31.3.2018 erhalten Sie beim Abschluss eines inOne KMU office (inkl. inOne KMU office light) mit neuem Internetanschluss von Swisscom den Router Centro Business 2.0 im Wert von CHF 299.– (Verkaufspreis ohne Abo) und die Basisinstallation (im Wert von CHF 199.–, mit TV im Wert von CHF 29.–) für weitere CHF 20.–. Für weitere Informationen besuchen Sie [www.inone-kmu.ch](http://www.inone-kmu.ch) oder kontaktieren Sie Ihren inOne Berater. Keine Barzahlung möglich. Mindestbezugsdauer 12 Monate, exkl. Aufschaltung CHF 43.–. Nicht kumulierbar mit anderen Angeboten.